

Ein Tag bei der Höhlenrettung Baden-Württemberg

Tobias Tränkle

Seite 87 bis 88, 2 Abbildungen

Am 19. Juni 2010 lud die Höhlenrettung Baden-Württemberg die Mitglieder der Arge Grabenstetten und der Höhlenforschungsgruppe Ostalb/Kirchheim (HFGOK) zu einer Höhlenrettungsübung nach Reutlingen ein.

Große Höhlen und tiefe Schächte, siehe Höhlen rund um den Blautopf, erfordern bei einer Rettung neben umfangreichem Material auch die entsprechende Anzahl an Helfern. Das Ziel der Übung war deshalb, den Mitgliedern der Vereine einen ersten

Überblick über Material und Ablauf einer Höhlenrettung zu geben, um die Höhlenrettung im Ernstfall unterstützen zu können.

Der Einladung folgten neun aktive Höhlenforscher aus den oben genannten Gruppen.

Treffpunkt war zunächst das Materialdepot unter dem Dach der Hauptwache der Feuerwehr Reutlingen. Dort empfingen uns Ingo Bauer, Ali Maier und Albrecht Schlierer von der Höhlenrettung. Neben der Vorstellung des Materials und einer Einführung

Abb. 1: Ingo Bauer stellt eine bewegliche Trage vor; Foto: Tobias Tränkle





Abb. 2: Einrichten des Flaschenzugs;
Foto: Tobias Tränkle

in die Arbeit der Höhlenrettung. Weitere Übungen in regelmäßigen Abständen sind sicher sinnvoll und wünschenswert.

Ein herzlicher Dank geht an Ingo Bauer, Ali Maier und Albrecht Schlierer für die gelungene Veranstaltung!

Autor:
Tobias Tränkle
Jörg-Syrlin-Straße 101
89081 Ulm
tobi.traenkle@gmx.de

in den Alarmierungs- und Einsatzablauf wurden verschiedene kerngesunde Freiwillige in die verschiedenen Tragesysteme verpackt.

Nach dieser „Trockenübung“ ging es raus ins Gelände. In der Eichberghöhle wollten wir nun vor Ort und praktisch eine Rettungsaktion durchspielen.

Ein Team übernahm die Einrichtung des Flaschenzugsystems in der Höhle und kam dabei trotz der angenehmen Temperaturen ganz schön ins Schwitzen.

Dann wurde der freiwillig verletzte Flo Gruner geborgen, in die Trage gepackt und in die Eingangshalle transportiert. Das zweite Mal ins Schwitzen kamen dann alle, die den Verletzten hochzogen und unterwegs im engen Eingangsschacht vor weiteren Verletzungen, vor allem an der Nase, bewahrten. Die zweite Mannschaft machte sich draußen bereit für die Übernahme des Verletzten am Schachteingang. Nach der erfolgreichen Bergung fand dann die Nachbesprechung im Rahmen einer gemütlichen Einkehr in der Krone in Genkingen statt.

Sicher macht eine Übung noch keinen Rettungsexperten aus uns. Wir bekamen an diesem Tag aber einen guten theoretischen und praktischen Einblick

